



**Europäische  
Patent-  
organisation**

Verwaltungsrat

**European  
Patent  
Organisation**

Administrative Council

**Organisation  
européenne des  
brevets**

Conseil d'administration

---

**CA/47/22**

Orig.: en

München, den 10.06.2022

**BETRIFFT:** Aufbau und Entwurf der Beobachtungsstelle für Patente und Technologie

**VORGELEGT VON:** Präsident des Europäischen Patentamts

**EMPFÄNGER:** Verwaltungsrat (zur Stellungnahme)

---

### ZUSAMMENFASSUNG

Das Europäische Patentamt (EPA) schlägt die Schaffung einer spezifischen und einzigartigen Beobachtungsstelle für Patente und Technologie vor. Die Beobachtungsstelle wird zu einem tieferen und umfassenderen Verständnis wichtiger Themen rund um die Zukunft von Innovation und Technologie und ihre Auswirkungen auf das Patentsystem beitragen. Sie wird dem EPN und seinen Stakeholdern Einblicke in die Entwicklungen im Innovationssektor und in der Patentlandschaft bieten. Mit diesem Wissen werden das EPA und seine Partner in der Lage sein, besser auf die gegenwärtigen Herausforderungen zu reagieren, Änderungen zu antizipieren und Maßnahmen für einen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Fortschritt zu ergreifen.

---

Dieses Dokument wurde nur in elektronischer Form verteilt.

---

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Gegenstand</b>	<b>Seite</b>
I. STRATEGISCH/OPERATIV	1
II. EMPFEHLUNG	1
III. ERFORDERLICHE MEHRHEIT	1
IV. KONTEXT	1
V. BEGRÜNDUNG	2
A. EINLEITUNG	2
a) Chancen in der Zukunft	4
B. DIE BEOBACHTUNGSSTELLE FÜR PATENTE UND TECHNOLOGIE: NEUE HORIZIONTE FÜR DAS PATENTWISSEN	6
a) Aufbau eines vielfältigen, inklusiven Netzwerks mit größerer Reichweite	8
b) Leitprinzipien	8
C. DER BEOBACHTUNGSSTELLE ZUGRUNDE LIEGENDE DYNAMIK	9
a) Meinungs austausch und Förderung einer aktiven Debatte	9
b) Outreach-Maßnahmen	10
c) Struktur	11
d) Erste Schwerpunktbereiche	12
D. NÄCHSTE SCHRITTE	15
VI. ALTERNATIVEN	15
VII. FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN	15
VIII. RECHTSGRUNDLAGE	15
IX. REFERENZDOKUMENTE	15
X. VERÖFFENTLICHUNG EMPFOHLEN	15

---

## **I. STRATEGISCH/OPERATIV**

1. Strategisch

## **II. EMPFEHLUNG**

2. Zur Stellungnahme

## **III. ERFORDERLICHE MEHRHEIT**

3. Nicht zutreffend

## **IV. KONTEXT**

4. Als für die Recherche und Prüfung europäischer Patentanmeldungen zuständige Behörde war dem Europäischen Patentamt (EPA) schon immer die Bedeutung von Patentinformationen als zentraler Säule des europäischen Patentsystems – einem weltweiten Vorbild in Bezug auf Qualität und Rechtssicherheit – bewusst. Im Laufe seines Bestehens hat das EPA daher seine Kapazitäten in diesem Bereich durch den Abschluss von Vereinbarungen über den Austausch von Patentinformationen mit Partnern auf der ganzen Welt erweitert. Es hat fortschrittliche Datenbanken geschaffen, um die von ihm zur Verfügung gestellten Daten und Tools zu speichern. Das EPA hat Netzwerke aufgebaut, um seine Arbeit im Bereich Patentdaten zu unterstützen, Beratungseinheiten eingerichtet, um wegweisende Studien zu erstellen, die Entscheidungsträgern Erkenntnisse bieten, und Outreach-Maßnahmen optimiert, um das Bewusstsein für Patentinformationen zu erhöhen. Die Fortschritte bei der Bereitstellung von Patentinformation und -wissen waren daher beachtlich. Wie bei allen Entwicklungsprozessen besteht jedoch auch immer Verbesserungspotenzial auf Basis der gewonnenen Erfahrungen.
5. Die Schlüsselinitiative 6 "Messung, Beurteilung und Bewertung der Entwicklungen im IP-System unter Einbeziehung der Stakeholder" im Rahmen von Ziel 5 – "Sicherstellung der langfristigen Nachhaltigkeit" des Strategieplans 2023 (CA/65/19) sieht die Einrichtung der EPA-Beobachtungsstelle vor, um zu einem tieferen und umfassenderen Verständnis wichtiger Themen beizutragen, das dem EPN und seinen Stakeholdern helfen wird, Veränderungen zu verstehen und sich auf künftige Herausforderungen vorzubereiten.
6. Basierend auf den Grundsätzen des Rahmens für die Zusammenarbeit (CA/27/20) gab das Amt auf dem Jahrestreffen zur Zusammenarbeit 2021 eine erste Orientierung für eine zukünftige Beobachtungsstelle und bot seinen Mitgliedstaaten Gelegenheit, ihre Ansichten und Ideen zu äußern.
7. Auf Grundlage dieser ersten Konsultation erstellte das Amt ein Orientierungspapier, das den Mitgliedstaaten Anfang Februar 2022 zur Verfügung gestellt wurde, bevor am 9. Februar die öffentliche Konsultation über epo.org begann. Anfang April 2022 wurde den Mitgliedstaaten ein Bericht über die im Rahmen der Konsultation eingegangenen Rückmeldungen vorgelegt. Auf dem Jahrestreffen zur Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten am 4. Mai hielt das Amt eine weitere Präsentation über das Konzept für die Beobachtungsstelle, und es bot sich eine wichtige Möglichkeit, die Ansichten der Mitgliedstaaten zu weiteren Verbesserungen auf Grundlage der erhaltenen Rückmeldungen einzuholen.

8. Als Ergebnis dieser engen Konsultationen und positiven Rückmeldungen werden dem Verwaltungsrat ein Konzept für den Aufbau der EPA-Beobachtungsstelle für Patente und Technologie sowie ihr "Blueprint" zur Stellungnahme vorgelegt.

## **V. BEGRÜNDUNG**

### **A. EINLEITUNG**

9. Im Zentrum jedes Patentsystems steht eine inhärente Übereinkunft: Der Anmelder, dem das Patent erteilt wird, erhält rechtlichen Schutz im Austausch dafür, dass er die Erfindung öffentlich macht. Dieser einfache Grundsatz liegt nicht nur dem Europäischen Patentübereinkommen (EPÜ), sondern auch dem Auftrag und der Funktionsweise des EPA selbst zugrunde. Das EPA hat einerseits einen erstklassigen Patenterteilungsprozess aufgebaut, der Anmeldern qualitativ hochwertige Patente bietet. Andererseits wurden Ressourcen in den Aufbau von Datenbanken mit erstklassigen Patentinformationen investiert und allen, die in die Welt der Patentinformationen eintauchen möchten, frei zugänglich gemacht.
10. Diese Welt der Patentinformationen entwickelt sich jedoch ständig weiter. Mit der weltweiten Zunahme der Anmeldungen sind auch der Stand der Technik und die dazugehörigen Patentdaten exponentiell gewachsen. Als Reaktion darauf hat das EPA durch den Abschluss von Vereinbarungen mit Partnern auf der ganzen Welt die Bereitstellung von Patentinformationen kontinuierlich vorangetrieben, um zu gewährleisten, dass die Bestände aktuell und vollständig bleiben. Außerdem wurden neue Tools wie Espacenet 2.0 entwickelt, mit denen sichergestellt werden soll, dass die Informationen abrufbereit und zugänglich sind.
11. Es hat sich gezeigt, dass dieser kompromisslose Fokus auf Patentinformationen für das EPA bei der Erfüllung seines Auftrags von entscheidender Bedeutung ist. Er hat dem EPA dabei geholfen, die Qualität seiner Produkte auf hohem Niveau zu halten und dafür zu sorgen, dass etwa Rechercheprodukte weiterhin einen besonderen Stellenwert im Leistungsangebot des EPA einnehmen. Gleichzeitig hat dieser Fokus dafür gesorgt, dass Patentinformationen der Öffentlichkeit weiterhin problemlos zugänglich sind. Forschende, Wissenschaftlerinnen und Erfinder waren in der Lage, den Stand der Technik einzusehen und die erfinderische Tätigkeit weiterzuführen. Durch diese erfinderische Tätigkeit haben Innovatoren die Gesellschaft auf einem Weg vorangebracht, der eine ständige Weiterentwicklung des Stands der Technik ermöglicht hat. Dank des Zusammenspiels von Stand der Technik und brillanten Köpfen wurde bei der Entwicklung von Lösungen für einige der dringendsten gesellschaftlichen Probleme ein Durchbruch nach dem anderen erzielt. Daneben war es möglich, durch die Modellierung von Daten und die Analyse von Patentinformationen strategische Erkenntnisse über Trends und Entwicklungen im Bereich der Innovation zu gewinnen. Unternehmen waren in der Lage, diese Daten für effiziente strategische Entscheidungen zur Förderung wirtschaftlichen Wachstums zu nutzen.

12. In den vergangenen Jahren hat sich das EPA darum bemüht, durch eine Verlagerung seines Schwerpunkts von der Bereitstellung von Patentinformation hin zu Patentwissen neue Möglichkeiten zu nutzen. Mit dieser Neuausrichtung möchte das EPA ein besseres Verständnis dafür schaffen, wie Patentinformationen und Patente generell optimal genutzt werden und die größtmögliche Wirkung entfalten können. Das Amt hat die Erstellung von bahnbrechenden Studien, die wertvolle Erkenntnisse über Innovationstrends bieten und effiziente Grundsatzentscheidungen unterstützen, ausgeweitet. In ähnlicher Weise sollen durch das PATLIB 2.0-Programm die Kapazitäten des PATLIB-Netzes zur Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs), Hochschulen und Forschenden ausgebaut werden, damit diese besser verstehen, wie Patente und Patentinformationen Wachstum fördern können. Zudem wurden große Konferenzen abgehalten, auf denen disruptive Technologien diskutiert wurden.
13. Insgesamt haben diese Maßnahmen dazu beigetragen, die Macht der Information zu nutzen und die allgemeine Debatte über aktuelle Themen in der Patentlandschaft anzuregen. Es existiert jedoch noch viel Raum für ein spezialisiertes Forum, in dem Vertreter des gesamten Innovationssystems auf der Grundlage eingehender Analysen von Patentierungstrends einen umfassenden Dialog führen können.
14. Das Fehlen einer solchen zentralen Anlaufstelle, die durch ein umfassendes, vielseitiges und miteinander verbundenes Netz von Stakeholdern gestärkt wird, steht im direkten Widerspruch zur derzeitigen Strategie des EPA. Im SP2023 hat sich das EPA fünf strategische Ziele gesetzt, mit denen letztendlich nicht nur eine nachhaltigere Institution, sondern auch ein nachhaltigeres Patentsystem geschaffen werden sollen. Ziel ist es, mit Stakeholdern aus dem gesamten Innovationssystem zusammenzuarbeiten, um voranzuplanen und einen langfristigen Nutzen zu erzielen. Dadurch möchte das EPA gewährleisten, dass spätere Generationen auf ein effizientes und leistungsstarkes EPA und Patentsystem zählen können.
15. Das Innovationsökosystem ist ein komplexes und vielseitiges Netz aus Akteuren, die auf unterschiedliche Aktivitäten spezialisiert sind. Ohne ihre Anregungen und Rückmeldungen wird es zunehmend schwierig werden, die vielen komplexen Strukturen des europäischen Innovationssystems zu verstehen, geschweige denn Maßnahmen zu seiner Förderung zu entwickeln.
16. Als auf Grundlage der europäischen Werte und Ideale gegründete europäische Institution ist das EPA bestrebt, dafür zu sorgen, dass unsere unterschiedlichen Sichtweisen uns stärker machen und ein Verständnis für die möglichen unterschiedlichen Interpretationen von Daten entsteht – insbesondere in einer Zeit, in der der gesellschaftliche Diskurs zu einigen Themen durch Polemik und nicht belegte Aussagen bestimmt wird.

17. Das EPA schlägt daher die Schaffung einer spezifischen und einzigartigen Beobachtungsstelle für Patente und Technologie als interne Geschäftseinheit des Amts vor. Die Beobachtungsstelle wird zu einem tieferen und umfassenderen Verständnis wichtiger Themen rund um die Zukunft von Innovation und Technologie und ihre Auswirkungen auf das Patentsystem beitragen. Dies wiederum wird dem EPA, dem europäischen Patentnetz und seinen Stakeholdern dabei helfen, Änderungen zu antizipieren und zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. Die Beobachtungsstelle wird Diskussionen und Debatten auf Basis von Analysen und Studien anregen, deren Themen von den Stakeholdern vorgeschlagen werden können. Im Hinblick auf die Beteiligung wird der zugrunde liegende Leitsatz der Beobachtungsstelle lauten: *"Von Expertise geleitet, dennoch zugänglich für alle"*.

**a) Chancen in der Zukunft**

18. Das EPA ist eine Organisation, die auf Feedback-Schleifen und einem Bekenntnis zur Exzellenz basiert und ständig auf der Suche nach Verbesserungspotenzial ist. In einer internen Bestandsaufnahme der vielfältigen Produkte im Bereich Patentwissen, die gegenwärtig beim EPA angeboten werden, wurden etwa 105 verschiedene Produkte identifiziert. Die Untersuchung hat jedoch auch ergeben, dass eine Beobachtungsstelle eine Reihe von Vorteilen bieten könnte: Erstens würde sie es dem EPA ermöglichen, seine Produkte im Bereich Patentwissen den Stakeholdern in stärker harmonisierter Weise anzubieten; zweitens würde eine solche Harmonisierung dazu beitragen, den Zugang von Stakeholdern zu Produkten im Bereich Patentwissen sicherzustellen, und drittens könnte ein effizienterer Ansatz zu einem Austausch mit einem breiteren Spektrum externer Stakeholder führen.
19. Die eigene Erfahrung des EPA zeigt zudem, dass die Behandlung einer Reihe anderer, spezifischerer Themen den Nutzern Vorteile bringen würde. Der Schwerpunkt liegt hierbei darauf, die Vielfalt des Innovationsökosystems zu verstehen, das Mapping und die Visualisierung von Daten zur Unterstützung von politischen Entscheidungsträgern zu erweitern, nutzerfreundlichere und zugänglichere Informationen zu produzieren und die Outreach-Maßnahmen zu intensivieren.
20. **Die Vielfalt des Patentsystems verstehen** – Innovationsökosysteme sind sehr vielfältig und müssen besser verstanden werden, wenn man Einblicke in sie gewähren möchte. Beispielsweise bestehen große Unterschiede hinsichtlich der Merkmale und Lebenszyklen von Technologien. Darüber hinaus gibt es Unterschiede bei der Art und Weise, wie geistige Eigentumsrechte genutzt werden, um Investitionen zu sichern, Zusammenarbeit zu ermöglichen und innovative Lösungen zu vermarkten. Diese müssen besser verstanden werden, um die transformatorische Rolle geistiger Eigentumsrechte zu zeigen. Um verwertbare Erkenntnisse über die Nutzung von Patenten – insbesondere durch Wissenschaft und KMUs – zu gewinnen, müssen daher der mikroökonomische Beitrag der verschiedenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Sektoren sowie die Rolle des geistigen Eigentums als Katalysator des technologischen Wandels näher untersucht werden.

21. **Effiziente Entscheidungsfindung unterstützen** – Politische Entscheidungsträger und Institutionen sehen sich zunehmendem Druck ausgesetzt, bei dringenden Herausforderungen wie Klimawandel und globalen Gesundheitsproblemen aktiv zu werden. Innovative Lösungen sind Teil der Antwort. Die Innovationsförderung kann die Entwicklung einer Gesellschaft hin zu einer nachhaltigeren Zukunft beschleunigen, wie dies die Vereinten Nationen in ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) beschrieben haben. Zukünftiger Schwerpunkt wird es sein, Patent Intelligence zu nutzen, um Führungskräften des öffentlichen und privaten Sektors die Instrumente an die Hand zu geben, die sie benötigen, um intelligentere Entscheidungen zu treffen und damit den Erfolg von Zukunftstechnologien voranzutreiben. In der Praxis bedeutet dies, das Mapping und die Visualisierung von Patentdaten zu erweitern, um
- Stakeholdern genaue und aktuelle Erkenntnisse über Zukunftstechnologien zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeit über den Stand der Technik hinaus zu steuern;
  - ein besseres Verständnis von vorhandenen Technologien und ihren Ökosystemen zu gewinnen, um neue Ideen und Lösungen zu fördern;
  - zielgerichtete und wirksame private und öffentliche Finanzierungen zu ermöglichen;
  - geschäftliche Partnerschaften mit dem Ziel der Markteinführung von innovativen und nachhaltigen Technologien zu unterstützen, möglicherweise mit einem geografischen Mapping der Hauptakteure der jeweiligen Technologien innerhalb lokaler Ökosysteme.
22. **Benutzerfreundliche und zugängliche Informationen bereitstellen** – Im Hinblick auf Mapping und Visualisierung hängt die Erstellung wirksamer Patentinformationen auch davon ab, die in Patentanmeldungen enthaltenen technischen Informationen benutzerfreundlicher und zugänglicher zu gestalten. Trotz der bedeutenden Fortschritte im Bereich der Patentinformation und des Patentwissens und der Bemühungen um eine Sensibilisierung für IP-Fragen in den vergangenen Jahrzehnten bleibt die tatsächliche Nutzung von Studien und Erkenntnissen auf spezifische Branchen und Gruppen, d. h. große und multinationale Unternehmen oder IP-Experten in Ländern mit einem hohen BIP, begrenzt. Einrichtungen wie Universitäten, Forschungszentren und KMUs sowie Einzelerfinder befinden sich noch im Prozess des umfassenden Verstehens, wie Patente ihnen helfen können, innovative Lösungen zu vermarkten und Investitionen in Forschung und Entwicklung wieder einzuspielen. Dies ist größtenteils auf die rechtliche Komplexität des Patentsystems und von IP-Systemen allgemein zurückzuführen. Ein weiterer Grund sind die Patentkosten nach der Erteilung, die hauptsächlich mit Rechtsstreitigkeiten, Technologiefinanzierung und Engpässen bei der Vermarktung im Zusammenhang stehen.

23. Die Herausforderung besteht darin, spezifische Gruppen und Fachleute – wie Jugendliche, Wissenschaftlerinnen und Investoren –, die nicht mit den technischen Einzelheiten des Patentsystems vertraut sind und sich möglicherweise noch nicht einmal seiner möglichen Auswirkungen auf sie bewusst sind, zu erreichen. Die Entwicklung von maßgeschneiderten Ansätzen kann dabei helfen. Eine Anpassung von Patentwissen, um die verschiedenen Gruppen in klarer und verständlicher Weise anzusprechen, ist ein wichtiger erster Schritt.
24. **Kommunikation verbessern** – Neue Produkte und Kommunikationskanäle müssen weiter erschlossen werden, um durch gezieltere Ansprache ein breiteres Publikum zu erreichen. Multimediale Produkte und digitale Kanäle haben sich als wirksame Instrumente erwiesen, um komplexe Botschaften auf ansprechende Weise zu vermitteln, während soziale Netzwerke die Verbreitung der entsprechenden Botschaften demokratisiert und die Kommunikation zum Thema Innovation verbessert haben.
25. Eine Sensibilisierung für IP-Fragen in ganz Europa ist jedoch eine Herausforderung, die eine gemeinsame Antwort erfordert. Dabei wird auf dem gemeinsamen Verständnis aufgebaut, dass die nationalen Ämter am besten positioniert sind, um maßgeschneiderte Botschaften auf lokaler Ebene zu kommunizieren. Zudem hat sich CoCoNet als ausgezeichnetes Forum für die Planung und Umsetzung gemeinsamer europaweiter Kampagnen für die Beobachtungsstelle erwiesen.

## **B. DIE BEOBACHTUNGSSTELLE FÜR PATENTE UND TECHNOLOGIE: NEUE HORIZONTE FÜR DAS PATENTWISSEN**

26. Aufbauend auf der bisherigen Erfahrung des EPA und den gewonnenen Erkenntnissen bietet sich jetzt die hervorragende Gelegenheit, eine neue Einheit einzurichten, die besser positioniert ist, das wahre Potenzial von Patentinformationen auszuschöpfen. Mit der richtigen Struktur und Unterstützung kann die beispiellose Sammlung von Patentdaten und -informationen des EPA mit den Anregungen und der Expertise der Stakeholder kombiniert werden, um die nächste Generation von IP-Wissen zu vermitteln, die allen Akteuren innerhalb des Innovationsökosystems bessere Dienste leistet. Talenten aus dem europäischen Patentnetz soll bei dieser Transformation eine weitreichende Rolle zukommen.
27. Die Gründung einer EPA-Beobachtungsstelle wird eine Reihe von Netzwerken organisieren und mobilisieren, die multidisziplinäre Kompetenzen und IP-Expertise vereinen, um Innovation in ganz Europa zu fördern und ein stärkeres europäisches Patentsystem aufzubauen. Durch die Einbeziehung von Stakeholdern in eine ganzheitliche, inklusive Debatte wird die Beobachtungsstelle Wege aufzeigen, wie sich das Patentsystem weiterentwickeln kann, um Innovation, Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung zu stimulieren.



28. Ihren Leitprinzipien entsprechend werden die Aktivitäten der Beobachtungsstelle von Debatten bestimmt, die auf genauen, unparteiischen und überprüfbaren Informationen beruhen. Ihr Ziel wird sein, durch die Vergrößerung der Reichweite des Patentökosystems und die Verbesserung des Zugangs zu IP- und technologiebezogenem Wissen den Aufbau einer nachhaltigen Zukunft für die Innovation zu begünstigen. Außerdem wird die Beobachtungsstelle ihre Tätigkeiten bewerten, indem sie deren Auswirkungen überwacht und Lücken sowohl im Patent- und IP-Wissen als auch beim Verständnis komplexer technologischer Konzepte aufdeckt. Dieser Überwachungsprozess wird in die Leistungen des EPA im Bereich Patentwissen einfließen und deren Weiterentwicklung in fortgeschrittene Patent-Intelligence-Leistungen, die ein erweitertes Mapping und eine erweiterte Visualisierung vorhandener technologischer Lösungen beinhalten, unterstützen.
29. Mit dem Zusammenführen unterschiedlicher Sichtweisen, Perspektiven und Expertise wird die Beobachtungsstelle darauf abzielen,
- das Verständnis von Technologien und technologischen Landschaften durch das Mapping und die Visualisierung von Patent- und Nichtpatentliteratur und dazugehörigen Daten zu **verbessern**;
  - Patentinformation unter anderem mittels datenbasierter Erkenntnisse, Spezialwissen oder Studien der Einheit des Chefökonom in Patentwissen und ein tieferes Verständnis der sich weiterentwickelnden Bedürfnisse der Stakeholder des EPA und der Öffentlichkeit zu **transformieren**;
  - innovationsbezogene(s) Wissen und bewährte Verfahren **weiterzugeben**;
  - Wissen zu **verbreiten**, insbesondere durch einen breiteren Zugang zu Fachdebatten und einen Expertenaustausch;
  - für Innovationen und Patente und ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu **sensibilisieren**;
  - Innovation durch bessere Entscheidungsfindung **voranzutreiben**;
  - zum Aufbau eines intelligenteren und nachhaltigeren Patentsystems **beizutragen**;
  - Wirkung zu **erzielen** (Multiplikatoreffekt) und neue Denkweisen zu fördern;
  - unterschiedliche Stakeholder, die innovative Lösungen entwickeln oder von technologiebezogenen Entwicklungen betroffen sind, **zusammenzubringen**.

**a) Aufbau eines vielfältigen, inklusiven Netzwerks mit größerer Reichweite**

30. Die Beobachtungsstelle wird Experten aus dem EPN und allen Teilen der Zivilgesellschaft, unter anderem aus öffentlichem und privatem Sektor, Industrie und Wissenschaft auf nationaler, gesamteuropäischer und internationaler Ebene, zusammenführen. Eine nicht erschöpfende Liste von Akteuren, die an den Aktivitäten der Beobachtungsstelle beteiligt oder interessiert sein könnten, umfasst Vertreter der Führungsgremien des EPA oder von ihnen benannte Personen sowie Vertreter von europäischen und internationalen Organisationen.

Der öffentliche Sektor wird durch ein ausgewogenes Spektrum von Experten aus Nichtregierungsorganisationen und gemeinnützigen Dienstleistern vertreten. Die Mitglieder werden anhand von Kriterien ausgewählt, die auf Basis der Leitprinzipien der Beobachtungsstelle entwickelt werden.

31. Außerdem werden öffentliche Einrichtungen, die Innovation und Technologietransfer fördern, Institutionen, die im Bereich Forschung oder IP-Ausbildung tätig sind, Wissenschaftsparks und Innovationszentren aufgefordert, ihre Sichtweisen und bewährten Verfahren im Kontext von Initiativen auf Basis von Schwerpunktbereichen einzubringen.
32. Was den privaten Sektor angeht, wird die Beobachtungsstelle Experten aus internationalen, europäischen und nationalen Gremien und Verbänden umfassen, die unterschiedlichste Gebiete abdecken, darunter Wirtschaft, Finanzwesen und Forschung, sowie ein breites Spektrum von IP-, Technologie- und Innovations-Stakeholdern, Unternehmern, Einzelerfindern und Start-ups.

**b) Leitprinzipien**

33. Die Arbeit der Beobachtungsstelle wird sich an den folgenden Grundsätzen orientieren:
- **Evidenzbasierter Ansatz auf Grundlage von Daten aus eindeutigen Quellen:** Die Debatten der Beobachtungsstelle werden durch zuverlässige, aktuelle Patentdaten untermauert, die Führungskräften in der Wirtschaft und politischen Entscheidungsträgern helfen können, fundiertere Entscheidungen zu treffen. Durch die Beschaffung von Daten aus eindeutigen Quellen werden diese vollständig nachvollziehbar und bilden eine solide, wissenschaftliche Grundlage für Diskussionen, die auf harten Fakten beruhen.
  - **Transparenz:** Durch die Schaffung eines digitalen Raums, der allen Innovations-Stakeholdern offensteht, macht die Beobachtungsstelle die gesamte Bandbreite der Aktivitäten des EPA im Bereich Patentwissen sichtbar, und durch eine regelmäßige, verständliche Berichterstattung werden diese für ein Laienpublikum zugänglicher.
  - **Vielfalt:** Offen für alle Stakeholder – unabhängig von ihrer geografischen Herkunft, ihrem Geschlecht oder Alter; die Beobachtungsstelle reißt Barrieren ein und schafft Raum für eine breitere, ganzheitlichere Debatte.

- **Inklusion:** Die Beobachtungsstelle wird sowohl Unterstützer als auch Gegner des Patentsystems dazu einladen, ihre Ansichten mitzuteilen, und Teilnehmende aus allen Teilen der Innovationsgemeinschaft willkommen heißen. Ihr Ziel wird sein, ein Gleichgewicht zwischen der Einbeziehung eines möglichst breiten Spektrums von Teilnehmern und Teilnehmerinnen und der Sicherstellung einer optimalen Anzahl im Hinblick auf die Effizienz und die Fähigkeit zur Erreichung ihrer Ziele herzustellen.
- **Zusammenarbeit:** Über die enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten des EPA und Nutzerverbänden sowie dem gesamten Spektrum von Akteuren des privaten und öffentlichen Sektors wird sich die Beobachtungsstelle darum bemühen, Stakeholder zusammenzubringen und die Sensibilisierung für den potenziellen Nutzen von geistigem Eigentum insgesamt zu erhöhen.
- **Schaffung von Synergien:** Aufbauend auf dem Grundsatz der Zusammenarbeit wird die Beobachtungsstelle gewährleisten, dass ihre Zusammenarbeit mit anderen Stakeholdern eine kombinierte Wirkung hat, die größer ist als die Summe der Wirkungen ihrer jeweiligen Einzelaktivitäten.
- **Vermeidung von Doppelarbeit:** Die Beobachtungsstelle wird bei der Ausübung ihrer Aktivitäten Doppelarbeit anderer Stakeholder vermeiden. Sie wird ihren Schwerpunkt weiter auf die Schaffung von Mehrwert und eine Struktur legen, die in ihrer Art einmalig ist und Kapazitäten bietet, die über die im aktuellen Innovationsökosystem vorhandenen hinausgehen.
- **Subsidiarität:** Die Beobachtungsstelle wird sich darum bemühen, Mehrwert für bereits vorhandene Initiativen im Bereich Patentwissen auf nationaler und internationaler Ebene zu schaffen und eine neue Dimension der globalen IP-Debatte zu eröffnen.

## C. DER BEOBACHTUNGSSTELLE ZUGRUNDE LIEGENDE DYNAMIK

### a) Meinungs austausch und Förderung einer aktiven Debatte

34. Es ist das Ziel der Beobachtungsstelle, zu einem Zentrum für eine umwälzende Debatte und Analyse der Auswirkungen des europäischen Patentsystems auf Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit zu werden. Sie wird eine Bühne für aufschlussreiche Diskussionen bieten, eine Infrastruktur schaffen, die einen offenen Dialog begünstigt, und Instrumente für Konsultationen bereitstellen, die es Stakeholdern ermöglichen, aktuelle Themen und bahnbrechende Innovationen zu erörtern.
35. Im Mittelpunkt der Debatte und der digitalen Partizipation werden zunächst drei themenbasierte Schwerpunktbereiche stehen. Über die Förderung eines tieferen Verständnisses des Patentsystems hinaus wird die Beobachtungsstelle Wissen schaffen, das die Zukunft des Innovationsökosystems prägt, die Ergebnisse des Innovationsrahmens evaluieren und Stakeholder dazu auffordern, sich an den Innovationsprozessen und Entwicklungen im Patentsystem zu beteiligen. Die Teilnehmenden werden zu themenbasierten Diskussionen eingeladen, die den ersten Schritt für den Aufbau von Netzwerken im Zusammenhang mit den drei Schwerpunktbereichen darstellen.

36. In Diskussionen wird der Schwerpunkt auf vom EPA produzierten statistischen Daten, Berichten und Studien liegen. Studien mit Fokus auf einem Land oder einer Teilgruppe der Mitgliedstaaten der Europäischen Patentorganisation können in Zusammenarbeit mit deren nationalen Ämtern durchgeführt werden, um den Umfang der behandelten Themen und Fragen sowie das Spektrum der nationalen Datenquellen zu erweitern. Durch die Schaffung eines Netzwerks entsprechender Quellen wird die Beobachtungsstelle die Diskussionen zu spezifischen Technologien und Branchen vertiefen.
37. Der Beobachtungsstelle wird zudem eine Rolle beim Vorschlagen von Analysen und Berichten zukommen. Sie kann Themen benennen, die für potenzielle, vom Amt durchzuführende Studien und Befragungen von Interesse sein könnten. Diese Studien – oder die Vorbereitungsarbeiten dafür – können auch von Experten, die am Akademischen Forschungsprogramm teilnehmen, durchgeführt werden. Sie werden wiederum durch eine neue Reihe von Strategiepapieren externer Experten ergänzt, über die immer mehr Experten in die Innovationsdebatte einbezogen werden.
38. Diskussionen werden in Formaten wie Seminaren, Round Tables, TED-Talks, Workshops und Konferenzen durchgeführt, zu denen Abteilungen des EPA, die Wissen schaffen, einen Beitrag leisten. Neben den Vertretern der verschiedenen Stakeholder wird sich die Beobachtungsstelle um eine Beteiligung der Öffentlichkeit bemühen, wann immer dies möglich ist, dabei jedoch eine Teilnehmerzahl sicherstellen, die einen sinnvollen Austausch ermöglicht.

**b) Outreach-Maßnahmen**

39. Auch wenn Debatten und Diskussionen die Hauptziele der Beobachtungsstelle sein mögen, ist die Steigerung des Bekanntheitsgrads ihrer Ergebnisse und Arbeit von entscheidender Bedeutung, um eine positive Wirkung nicht nur auf spezialisierte Stakeholder, sondern auf den Innovationssektor insgesamt zu erzielen.
40. Zur Vergrößerung ihrer Reichweite kann die Beobachtungsstelle daher in enger Abstimmung mit Partnern und Stakeholdern Kampagnen zur Steigerung des Bekanntheitsgrads auf europäischer oder nationaler Ebene durchführen. Diese Kommunikationsmaßnahmen werden auch die Forschungstätigkeiten, Dokumente und patentbezogenen Informationen bekannter machen, die vom EPA unterstützt bzw. erstellt werden. Dies wird wiederum dabei helfen, eine höhere Beteiligung zu erreichen.
41. Die Beobachtungsstelle wird sich außerdem darum bemühen, Schulungsaktivitäten zu fördern, und dabei auf die Expertise der Europäischen Patentakademie zurückgreifen. Auf diese Weise wird sie Vorreiter bei der Diskussion über komplexe Themen sein und mit Unterstützung der Akademie technische, politische und wissenschaftliche Ergebnisse in transformatives Lernen umwandeln.

42. Outreach-Maßnahmen, Partizipation – und auch größere Transparenz – werden durch neue digitale Tools unterstützt. Neue Kommunikationskanäle werden dabei helfen, ein breites Publikum zu vernetzen. Außerdem werden Technologien im Zusammenhang mit der neuen Normalität, wie etwa Einrichtungen für virtuelle Konferenzen, ein höheres Maß an Partizipation unabhängig vom geografischen Standort begünstigen. Neue und speziell für die Förderung des Informationsaustauschs bestimmte digitale Tools werden ebenfalls zum Einsatz kommen, um einen nahtlosen Austausch zwischen Stakeholdern zu ermöglichen und andere Formen von Anregungen, wie etwa Aufrufe zur Interessensbekundung, Aufforderungen zur Vorlage von Nachweisen und Konsultationen, zu unterstützen.

**c) Struktur**

43. Die Beobachtungsstelle für Patente und Technologie wird eine interne Geschäftseinheit des Amts sein.

44. Sie wird einen schlanken und agilen Ansatz verfolgen und dabei aus Erfahrung lernen, um besser zu werden. Um sich kontinuierlich an das heutige, von raschem Wandel geprägte geschäftliche Umfeld anzupassen, wird die Beobachtungsstelle die laufenden Innovationsprozesse genau beobachten. Ihr Ziel ist es, durch das Zusammenbringen der klügsten Köpfe auf dem Gebiet des geistigen Eigentums, die radikal neue Wege bei der Lösung von Problemen einschlagen, das Innovationsökosystem spürbar positiv zu beeinflussen. Menschen – IP-Vordenker mit mutigen Ideen – werden die treibende Kraft hinter der Beobachtungsstelle sein. Sie wird einerseits auf den breiten internen Talentpool des EPA zurückgreifen und sich andererseits um abgeordnete nationale Experten bemühen, damit diese die Aktivitäten der Stelle durch ihre Expertise bereichern. Im Einklang mit ihren Leitprinzipien wird sich die Beobachtungsstelle darum bemühen, eine breite geografische und sektorale Abdeckung zu gewährleisten, um multidisziplinäres Fachwissen für die Lösung von Problemen zu vereinen, die von Personengruppen mit unterschiedlichem Hintergrund und aus unterschiedlichen Altersgruppen und Ländern diskutiert werden.

45. In erster Linie wird die Beobachtungsstelle jedoch als digitaler Hub fungieren, der Zugang zu Patentwissen (Pull) bietet und regelmäßige Outreach-Maßnahmen (Push) durchführt. Dank der digitalen Videokonferenztechnologie werden die Diskussionen einen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit leisten und die Zusammenarbeit über Grenzen und Fachgebiete hinweg stärken.

46. Durch das Online-Format wird die Teilnahme an Sitzungen der Beobachtungsstelle skaliert, um einen sinnvollen und fokussierten Austausch zu ermöglichen. Die digitalen Konferenzen werden mittels eines modularen Konzepts organisiert, das auf brandaktuellen Themen basiert, die sich aus den Schwerpunktbereichen ergeben. Präsenzveranstaltungen werden bei entsprechendem Bedarf abgehalten. Einige der Sitzungen der Beobachtungsstelle sollen über digitale Konferenzplattformen auch der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

47. Die Beobachtungsstelle wird einen zweijährigen Arbeitsplan aufstellen, um einen multidisziplinären Ansatz für die relevantesten innovations- und patentbezogenen Fragen sicherzustellen.

48. Aufbauend auf den Grundsätzen der Transparenz und Mitwirkung, die auf alle vier Pfeiler der Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des EPN angewendet werden, und derselben Begründung folgend, die bei der jüngsten Modernisierung der Strukturen der Akademie (CA/64/21) zugrunde gelegt und vom Verwaltungsrat einstimmig gebilligt wurde, wird der zweijährige Arbeitsplan Gegenstand von Konsultationen und Diskussionen sein und dem Ausschuss für technische und operative Unterstützung (ATOU) zur Stellungnahme vorgelegt. Hierdurch wird allen Mitgliedstaaten, Erstreckungsstaaten und Beobachtern gleichermaßen Gelegenheit gegeben, ihre Ansichten, Stellungnahmen und Vorschläge darzulegen.
49. Dem ATOU und dem Verwaltungsrat wird ein Jahresrückblick über die Aktivitäten der Beobachtungsstelle vorgelegt, der als spezifischer Anhang zum Jahresrückblick des EPA veröffentlicht wird.

**d) Erste Schwerpunktbereiche**

50. In ihrer Anfangsphase werden die Aktivitäten der Beobachtungsstelle um drei Schwerpunktbereiche herum organisiert sein:
- Technologiefrüherkennung
  - Rechts- und Innovationsstrategien
  - Vielfalt und Transformation

**(i) Schwerpunktbereich 1: Technologiefrüherkennung**

51. Im Schwerpunktbereich Technologiefrüherkennung werden Trends und technische Entwicklungen auf nationaler, gesamteuropäischer und internationaler Ebene um die folgenden Cluster herum diskutiert:
- Materialien und Produktion
  - Landwirtschaft und Lebensmittel
  - Elektronik und Physik
  - Gesundheit
  - Infrastruktur und Mechanik
  - Energie
  - Mobilität und Raumfahrttechnologie
  - Digitalisierung
52. Im Zuge der Weiterentwicklung der Technologien können entsprechend Cluster ergänzt oder umstrukturiert werden.

53. Dieser Schwerpunktbereich wird wichtige technologische Entwicklungen (d. h. Treiber von laufenden Transformationen und Zukunftstechnologien mit disruptivem Potenzial) nachverfolgen sowie ihre jeweiligen gesamteuropäischen Innovations-ökosysteme und ihre Hauptelemente identifizieren.
54. Auf dieser Grundlage sollen die Diskussionen die Koordination und Zusammenarbeit unter den Hauptakteuren fördern, um innovative Lösungen auf den Markt zu bringen. Schwerpunkt der Networking-Diskussionen werden sein:
- Verbesserung von Kompetenzen und Kenntnissen bei der Definition und Analyse von technischen Aufgaben und Entwicklung möglicher Lösungen durch ein Horizon Scanning bestehender oder neuer technischer Lösungen
  - Erhöhung der Sichtbarkeit von Marktmittlern, Vermittlern und der öffentlichen und privaten Finanzierung, die auf nationaler, EU- und internationaler Ebene sowie in den verschiedenen Phasen des Innovationszyklus zur Verfügung stehen
  - Präsentation von bewährten Verfahren beim Einsatz von IP- und technischen Lösungen zur Förderung von Partnerschaften
  - Steigerung des Bekanntheitsgrads "physischer" Infrastrukturen zur Unterstützung von Innovation wie Gründerzentren, Innovationsbeschleunigern und Wissenschaftsparks
  - Erhöhung der Sichtbarkeit und Verfügbarkeit von öffentlich zugänglichen Technologien, lizenzierbaren Technologien und offenen Daten
  - Schaffung einer Plattform für den Austausch zwischen allen Hauptakteuren des Innovationsökosystems

**(ii) Schwerpunktbereich 2: Rechts- und Innovationsstrategien**

55. Ein zweiter Schwerpunktbereich zum Thema Rechts- und Innovationsstrategien wird fünf Diskussionsbereiche umfassen. Erstens werden Patente, Patentwissen und Patent Intelligence im Kontext des übergeordneten Innovationsrahmens, der dazugehörigen wirtschaftlichen Instrumente (d. h. öffentliche Finanzierung und Besteuerung) und der Rechtsgebiete (d. h. Wettbewerbsrecht und Handelsrecht) analysiert.
56. Zweitens werden Patente im Kontext des IP-Systems betrachtet, wobei der Fokus auf eng verbundenen Arten von geistigen Eigentumsrechten wie Geschmacksmustern, Betriebsgeheimnissen, standardessenziellen Patenten (SEPs) und ergänzenden Schutzzertifikaten (ESZs) liegt.
57. Drittens wird der Schwerpunktbereich Rechts- und Innovationsstrategien auch ein Forum für die Vertiefung von brandaktuellen Themen wie Biotechnologie und Genomforschung bieten.
58. Viertens sollen grundlegende rechtliche Debatten, die die Konvergenz der Verfahren berühren, geführt werden.

59. Schließlich deckt dieser Bereich auch aktuelle Themen und Debatten wie Lizenzierung von COVID-19-Technologien oder standardessenziellen Patenten ab und konzentriert sich auf "Last Mile"-Erwägungen im Patentsystem, etwa die spürbaren Auswirkungen von Rechts- und Innovationsstrategien.
60. Die Diskussionen werden sich auf das Fachwissen interner Einheiten und externer Akteure stützen, wobei Patentanwälten und Richter-Netzwerken eine Schlüsselrolle zukommt. Das epi, BusinessEurope und Zentren für Rechtsforschung sollen ebenfalls regelmäßig zur Teilnahme an Diskussionen eingeladen werden, wobei die anderen Teilnehmenden in Abhängigkeit von dem zu behandelnden Thema ausgewählt werden.

**(iii) Schwerpunktbereich 3: Vielfalt und Transformation**

61. Der dritte Schwerpunktbereich wird sich darauf konzentrieren, die in den anderen beiden Schwerpunktbereichen gewonnenen Erkenntnisse neu aufzubereiten, um sie für ein Laienpublikum verständlich und zugänglich zu machen. In der Praxis bedeutet dies, Inhalte in mehreren Formaten neu zu gestalten, um unterschiedliche Stakeholder-Gruppen anzusprechen. Übergeordnete Ziele dieses Schwerpunktbereichs sind:
- Steigerung der Diversität und Inklusion von unterrepräsentierten Akteuren innerhalb des Innovationsökosystems wie Frauen, jungen Menschen, KMUs, Hochschulen und Forschungseinrichtungen
  - Erweiterung der Fähigkeiten und Kenntnisse der jüngeren Generation im Hinblick auf die Definition und Analyse von technischen Aufgaben und die Entwicklung möglicher Lösungen durch das Horizon Scanning der bestehenden technischen Lösungen
  - Steigerung des Bekanntheitsgrads der verschiedenen Instrumente, die für den Schutz der Ergebnisse von Investitionen in neue Produkte und Prozesse zur Verfügung stehen
  - Verbesserung der Verständlichkeit des Patentsystems für ein Laienpublikum
62. Ein weiteres Hauptziel dieses Bereichs ist die Förderung nachhaltiger Innovation durch die Umwandlung von Daten zu nachhaltigen Technologien und Erkenntnissen von Patentprüfern in für Laien verständliche Aussagen. Dies wird einem breiteren Publikum dabei helfen, komplexe technologische Konzepte im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit zu verstehen.
63. Im Rahmen aller drei ersten Schwerpunktbereiche werden außerdem verschiedene Facetten der künstlichen Intelligenz (KI) und der damit zusammenhängenden Entwicklungen beleuchtet.



## **D. NÄCHSTE SCHRITTE**

64. Nach der Vorlage dieses Dokuments zur Stellungnahme durch den Verwaltungsrat wird voraussichtlich eine Vorbereitungsphase eingeleitet. In dieser werden wichtige Schritte zur Einführung der Beobachtungsstelle in der zweiten Jahreshälfte 2023 erfolgen wie etwa die Entwicklung einer ausführlichen Budgetplanung, das Zusammenstellen des Teams der Beobachtungsstelle, die Planung von Entsendungen aus den nationalen Ämtern, die Entwicklung eines Kommunikationsplans, der Aufbau des Netzwerks der Beobachtungsstelle und die Erarbeitung des Vorschlags für den ersten zweijährigen Arbeitsplan zur Konsultation und Vorlage im ATOU.

## **VI. ALTERNATIVEN**

65. Nicht zutreffend

## **VII. FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN**

66. Die Beobachtungsstelle wird für ihre Aktivitäten digitale Formate und die umfangreiche interne Expertise des EPA nutzen. Daher wird eine Größe von sechs VZÄ für die Aufnahme der Arbeit der Beobachtungsstelle im Rahmen der ersten Schwerpunktbereiche als angemessen angesehen.
67. Für die Beobachtungsstelle wird ein Budget von 500 000 EUR im Jahr 2023 (CA/50/22) vorgeschlagen.

## **VIII. RECHTSGRUNDLAGE**

68. Artikel 10 EPÜ

## **IX. REFERENZDOKUMENTE**

69. CA/65/19, CA/27/20, CA/64/21, CA/32/22, CA/32/22 Add.1, CA/50/22

## **X. VERÖFFENTLICHUNG EMPFOHLEN**

70. Ja